

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite

Dreihundertfünfundsiebzigmal haben wir, die Redaktion, in den vergangenen ersten Jahren die «Elfte Seite» zur Erheiterung der Leserschaft aufgebaut. Das macht etwa 4000 Witze und 1500 lächerige Zeichnungen. Da vergeht einem das Lachen! Welcher Ernst gehört dazu, in einer trüben Welt solche Mengen Humor zusammenzukratzen! Wie schade, daß wir nicht das gesammelte Gelächter vorweisen können, das dieses elfte Seitenwerk im Laufe der Zeit erzeugt hat. Was wäre gegen diese dröhnende Heiterkeit jenes vereinzelte Gemecker derer, die behaupten, sie wären dem oder jenem Witz zum zweitenmal begegnet. Gibt es nicht bekannte Völkerführer, die das gleiche seit Jahren immer wieder sagen? Da ist es doch noch besser, die «Elfte Seite» zu lesen.



Die «Zürcher Illustrierte» 10 Jahre alt.
Der treue Abonnent: «Ich hab' dich schon gekannt, als du noch soooo klein warst!»

Komisch. «Ist das nicht ärgerlich? Trotzdem die Redaktion alle meine Witze äußerst lächerlich fand, sandte sie mir dieselben zurück!»

Der Redakteur sah den jungen Mann, der den Beitrag gebracht hatte, lächelnd an und sagte: «Der Witz soll neu sein? Den hat mir ja schon mein Großvater erzählt, als er noch ein kleiner Junge war...!»

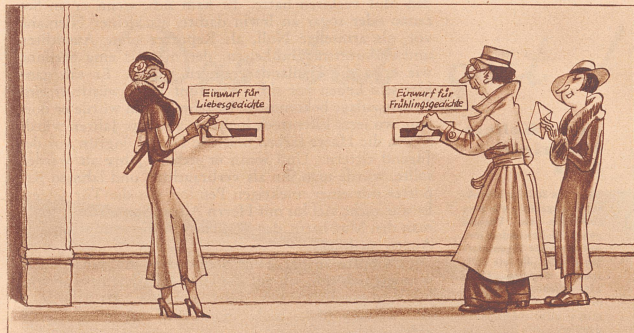
Ein Dichter kam in die Redaktion: «Ist der Schriftleiter da?»
«Nein!» sagte die Sekretärin.
«Ach, dann werfen Sie doch dieses Gedicht bitte in den Papierkorb!»

«Ich streite mich gewöhnlich mit meinem Mann jede Woche einmal. Geht es Ihnen auch so?»
«Nein, mein Mann kriegt sein Gehalt monatlich!»

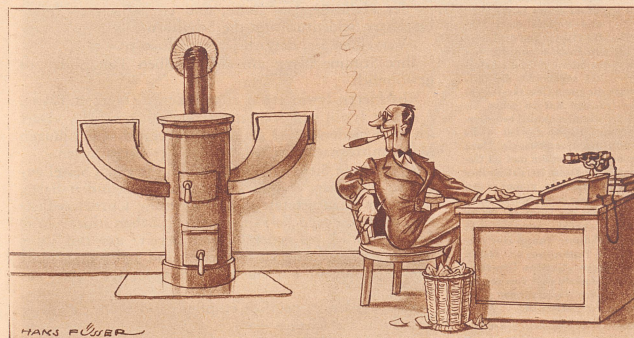


Der Mann, der einen Witz einschickte, welcher dann nicht publiziert wurde. Zeichnung von Brandt

Praktische Erfindung für die Frühjahrssaison der Redaktionen



Außenansicht.



Innenansicht.

Zeichnungen von Hans Fieber

Der Druckfehlerteufel geht um.

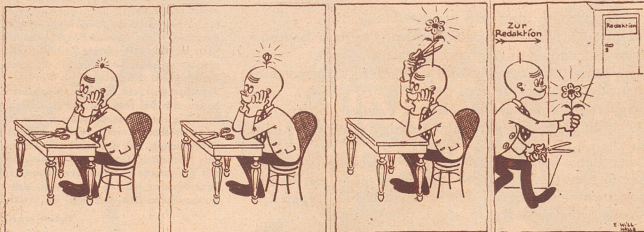
Millionen von Sackchen werden alljährlich in Amerika gefangen und in Blechbüchsen verpackt.

«Als die Schwiegermama ihren Besuch anmeldete, freute sich der Schwiegersohn schon auf das Wiedergehen!»

Die Witwe des Möbelfabrikanten war zwar nicht mehr ganz jung, aber sie hatte ihre Beize.

Rolf war entsetzt, als er Hedda wiedersah. «Verherzte gnädige Frau», begann er...

Prof. Meyer wird am 1. August in der Aula der Hochschule einen Vortrag über seine Schädelleere halten.



Die gute Idee.